

# Altmeister bitten Banker zum Gefecht

Erlebnis-Seminare erweisen sich für Ex-Profis als gutes Geschäft. Manager dürfen dabei die Klängen kreuzen oder schwarze Pisten bewältigen.

Silke Bigalke  
Köln

Die Duellanten nähern sich lauernd, die Klängen wippen. Da fasst sich einer ein Herz, stößt nach vorne. Ungestüm rutscht er an der Klinge des Gegners ab, stolpert und trifft doch irgendwie den Oberschenkel. 1:0. Purer Zufall, aber egal. Der Ehrgeiz ist geweckt. Die Laien ruckeln konzentriert ihre stickigen Masken zu recht, das erste Gefecht ihres Lebens soll nicht verloren gehen.

Führungskräfte zu den Waffen! Der Degenkampf schärft Motivation und Taktik, brauchbar auch im Geschäft, verspricht Oliver Lücke. Gemeinsam mit dem Olympiasieger und Zahnarzt Arnd Schmitt hat der Weltmeisterschaftsritze Lücke das Unternehmen „Die Fechtmeister“ gegründet. Die beiden früheren Spitzensportler stecken Manager in blütenweißes, stichfestes Tuch und stellen sie auf die Planché. Auch Teamqualitäten ließen sich so verbessern – mehr oder weniger elegant.

Für das Seminar zahlen die Firmen je nach Umfang einige hundert Euro pro Kopf. „Unsere Kunden be-

greifen schnell, dass es viele Parallelen zwischen Job und Sport gibt“, sagt Lücke. 39 Fecht-Veranstaltungen mit zehn bis 100 Teilnehmern hat er seit 2008 organisiert, darunter für Sal. Oppenheim, Diageo und die Norddeutsche Landesbank.

## Der Glanz der Medaille hilft

Die Fechtmeister wollen damit auch für den Sport werben. „Fechtsport und Fechter passen schließlich auch gut ins Marketing“, sagt PR-Fachmann Lücke. Ein Kunde griff die Idee zumindest ansatzweise auf und druckte Fechtmotive auf eine Packung mit Impfstoff.

Ehemalige Profisportler haben den ohnehin schon prall gefüllten Weiterbildungsmarkt für sich entdeckt. Zwar entbrennt bei Managementseminaren gerade in Krisenzeiten ein Kampf um knappe Mittel. Doch Sportler haben gute Karten, sagt Stefan Poppelreuter, Personalberater beim TÜV Rheinland. Sie profitieren vom Glanz ihrer Medaillen und von ihrer Prominenz. Und mehr: „Im Sport gibt es schöne Bilder, die sich leicht auf den Erfolg in der Arbeitswelt übertragen lassen.“

„Ich kann über solche Seminare meine Skibekleidung hervorragend vermarkten.“

Marc Girardelli  
Ski-As und Unternehmer



Fechtseminar mit Sal. Oppenheim: Solche Events sollen nachwirken im Job. Hier kämpfen Banker in der Villa Kennedy in Frankfurt.

## WETTKAMPF

**Einbruch** Jeder zweite Weiterbildungsanbieter verzeichnete 2009 einen Auftragsrückgang. Das ergab eine Umfrage des Verlags Manager-Seminare unter 720 Anbietern. Sport-Seminare wollen weg vom spaßdominierten Incentive-Image – und drängen in den Weiterbildungsmarkt.

**Zusammenhalt** Im Krisenjahr 2009 haben Teamstärkung und Stressbewältigung an Bedeutung gewonnen. Als wichtigstes Motiv der Fortbildung bezeichneten die Personalverantwortlichen die Mitarbeiterführung.

Begonnen hat der Trend mit motivierenden Vorträgen von Spitzenkräften wie Hockey-Olympiasiegerin Marion Rodewald, Handballbundestrainer Heiner Brand oder Bergsteiger Reinhold Messner. Man saß, lauschte, applaudierte.

Nun bitten die Profis verstärkt ins Gelände – zu Outdoor-Trainings. Beim Mitmachsport für Manager, weit weg vom Arbeitsplatz, soll Adrenalin einschleusen, steuerlich absetzbar. Ski-Weltmeister Marc Girardelli bietet exklusive dreitägige Skikurse für Firmenkunden an. Für den Unternehmer Girardelli lohnen sich diese Ausflüge oft doppelt.

„Ich kann über solche Seminare hervorragend meine Skibekleidung vermarkten“, sagt er. Viele teilneh-

mende Geschäftsleute hätten beste Beziehungen zu Sporthandelsketten. Zufrieden sind dann beide: „Für die Sportler sind die Seminare eine attraktive Möglichkeit, ihre Bekanntheit nach Ende der Karriere zu vermarkten“, sagt Jens Kleinert, Leiter des Psychologischen Instituts der Sporthochschule Köln. Für die Manager habe das Schwitzen neben dem Promi den Nimbus des Besonderen und Aufregenden.

## Darf's ein bisschen extrem sein?

Auch Extremsportlerin Evelynne Binsack nutzt das Momentum. Die 42-Jährige hat den Mount Everest bestiegen und von der Schweiz per Fahrrad, auf Ski und Schlitten 25.000 Kilometer bis zum Südpol

zurückgelegt. Ihre Abenteuer finanziert sie auch damit, dass sie Manager auf Gipfel und Gletscher führt. Anfangs hatte sie Berühmtheits-ängste mit den Anzuträgern, sagt sie. Nun führt sie die Manager – durchaus aus erzieherischen Gründen – an ihre Grenzen. „Auch Überflieger unterliegen Angst und Erschöpfung“, bemerkt Binsack. „So lernen sie Mitgefühl für weniger leistungsorientierte Menschen.“

## Direkter Weg zum „Du“

Die Unternehmen freilich wollen wirtschaftlichen Nutzen aus den Seminaren ziehen. Medizintechnikhersteller Otto Bock etwa schickte seine Vertriebsleute mit deren Topkunden zu den Fechtmeistern. „Wer mit Kunden Sport treibt, der ist mit ihnen meist nach einer halben Stunde per Du“, sagt Wolfgang Raabe, der für Otto Bock das Marktmanagement für Mobility Solutions leitet. „Das gemeinsame Erlebnis hat sich deutlich positiv auf den Umsatz ausgewirkt“, sagt Raabe.

Die Central Versicherung suchte bei Lücke und Schmitt einen exotischen Rahmen für das Jahrestreffen ihrer Vertriebler, um sie zu motivieren. „Führungskräfte haben tolle Hobbys und fahren tolle Autos – da sollte man ihnen etwas bieten, was sie noch nicht kennen“, sagt Central-Marketingleiter Oliver Suhre.

Den Fechtmeistern geht es um mehr als Gaudi. Sie bitten bisweilen den Personalberater Poppelreuter hinzu, der das Seminar vorbereitet, etwa über Team-Probleme spricht. „Das Fechten ist nur ein Modul in einem Gesamtkonzept“, sagt er. Psychologin Kleinert begründet das: „Ein Transfer vom Sport in die Geschäftswelt ist nicht eins zu eins möglich. Sportler müssen erst von ihren persönlichen Erfahrungen abstrahieren und das Prinzip dahinter erkennen.“ Erst wenn das gelingt, könnten Spitzenleute voneinander lernen – auch Sportler von Managern.

Weitere Sportnachrichten finden Sie unter: handelsblatt.com/sport

## EXECUTIVE SUMMARY

### Schalke holt auf, Fehlstart für Audi, Scorpions sind Eishockeymeister

Vier große Entscheidungen standen an diesem Wochenende an – drei davon fielen. Die erste im Turnen: Die deutsche Mehrkampfriegerin wurde Europameister. Die zweite im Eishockey: Hannover holte seinen ersten Meistertitel. Die dritte: In der DTM gewann Mercedes-Pilot Gary Paffett das Auftaktrennen. Nur im Fußball wurde verlagert. Da die Bayern in Mönchengladbach Remis spielten und Schalke in Berlin siegte, ist der Kampf um den Titel weiter offen.

## Magath stichelt

Als das 1:1 der Bayern gegen Gladbach fix war und aus Berlin gestichelt wurde, da stellte sich Bayern-Präsident Uli Hoeneß hin und erwiderte: Schalke habe nach seinem 1:0 bei Hertha BSC keinen Grund zu frohlocken. Denn am Status quo habe sich ja nichts geändert: „Wir sind weiter Tabellenführer und haben noch zwei Spiele. Wenn wir die gewinnen, sind wir Meister.“ Da hat Hoeneß natürlich Recht – aber nur formal. In Wirklichkeit sind die Bayern nach zuletzt neun Spielen binnen eines Monats ganz schön angeschlagen. Insofern liegt die Möglichkeit nahe, mit der Schalke-Trainer Felix Magath die Münchner verärgert hatte: „Bayern wird noch mal straucheln.“

## Mercedes hängt Audi ab

Erstes Rennen in der DTM – und schon wirken die Audi-Triumphe der letzten drei Jahre wie aus einer ferneren Zeit. Nicht, weil Audi nicht auch mal verlieren darf. Sondern weil Audi so nicht verlieren darf. Matthias Ekström etwa kam auf dem Hockenheimring eine Runde zu früh an die Box und wurde dafür mit einem dritten Boxenstopp bestraft – am Ende wurde er Sechster. Oder Titelverteidiger Timo Scheider: Ein Reifenschaden warf ihn auf Position sieben zurück.

Am Ende siegte so Gary Paffett, auch die Plätze zwei bis vier gingen an Mercedes-Fahrer: Bruno Spengler, Jamie Green, Paul di Resta. Überschattet wurde das Motorsportwochenende vom Tod des deutschen Piloten Leo Löwenstein auf dem Nürburgring, wo auch die DTM im August ein Rennen austrägt. Löwensteins Aston Martin ging bei einem Lauf der deutschen Langstreckenmeisterschaft nach einem Unfall in Flammen auf.

## Hymne im Chor

Der Sieg hat zwar einen Makel, aber das kümmerte die deutschen Turner bei der EM in Birmingham nicht die Bohne. Sie sind erstmals seit 1936 wieder Titelträger im Mehrkampf. Allerdings fehlten die favorisierten Russen wegen Visaproblemen. Und so feierten die fünf Turner um Weltmeister Fabian Hambüchen überschwänglich, als hätten sie auch die Russen geschlagen. Zumal auch noch Matthias Fahrig am Boden siegte. „Wir haben im Chor die Hymne gesungen“, sagte Hambüchen, „mir wurde richtig warm ums Herz.“

## Sieg in vorletzter Minute

Ein Bilderbuchfinale entwickelte sich so wie am Sonntag in Hannover: Die eine Mannschaft verabschiedet ihren Trainer – eine Legende – mit der ersten Meisterschaft der Klubgeschichte in den Vorrunden. Und das mit zwei Toren in der vorletzten Minute. Das ist zwar kitschig, aber so hat es sich in der dritten Partie der Best-of-five-Serie zwischen den Hannover Scorpions und den Augsburger Panther (4:2) nun mal ereignet. Und so wird man sich dann auch daran erinnern: als das herzscherzendste Finale seit langer Zeit. Der scheidende Trainer ist übrigens Hans Zach, der vor 17 Jahren zum letzten Mal deutscher Meister wurde. HB



## 1. Bundesliga

32. Spieltag					
VfL Bochum - VfB Stuttgart	0:2	(0:2)			
Borussia M'gladbach - Bayern München	1:1	(0:0)			
1. FC Nürnberg - Borussia Dortmund	2:3	(1:1)			
Hertha BSC - FC Schalke 04	0:1	(0:0)			
Bayer Leverkusen - Hannover 96	3:0	(1:0)			
1. FSV Mainz 05 - Eintracht Frankfurt	3:3	(1:2)			
Werder Bremen - 1. FC Köln	1:0	(0:0)			
1899 Hoffenheim - Hamburger SV	5:1	(3:0)			
SC Freiburg - VfL Wolfsburg	1:0	(1:0)			

## Tabelle

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
München	32	18	10	4	66:29	64												
Schalke	32	19	7	6	53:29	64												
Bremen	32	16	9	7	68:39	57												
Leverkusen	32	15	12	5	63:36	57												
Dortmund	32	16	8	8	52:38	56												
Stuttgart	32	15	8	9	48:38	53												
Hamburg	32	12	12	8	51:40	48												
Wolfsburg	32	13	7	12	60:56	46												
Frankfurt	32	12	10	10	45:49	46												
Mainz	32	12	9	11	34:40	45												
Hoffenheim	32	10	8	14	41:40	38												
Gladbach	32	10	8	14	41:53	38												
Köln	32	9	10	13	31:39	37												
Freiburg	32	8	7	17	30:56	31												
Nürnberg	32	7	7	18	31:54	28												
Bochum	32	6	10	16	32:58	28												
Hannover	32	7	6	19	34:66	27												
Berlin	32	5	8	19	32:52	23												

## Nächster Spieltag

Borussia Dortmund - VfL Wolfsburg	Sa, 1. Mai	15:30
Bayer Leverkusen - Hertha BSC		
Eintracht Frankfurt - 1899 Hoffenheim		
FC Schalke 04 - Werder Bremen		
Bayern München - VfL Bochum		
Hannover 96 - Borussia M'gladbach		
1. FC Köln - SC Freiburg		
VfB Stuttgart - 1. FSV Mainz 05		
Hamburger SV - 1. FC Nürnberg		

## Weiter Infos

www.handelsblatt.com/...  
Tippseite: .../tippseite  
Spielplan | Liveticker | Nachrichten: .../liga  
Handelsblatt Quelle: Agenturangaben

Sind Dribblings von Lionel Messi und Tore von Arjen Robben Kunst? Geht es nach Rainer Wendt, dem Vorsitzenden der Polizeigewerkschaft, ist die Antwort klar: „Fußball ist nicht Kultur, sondern Kommerz“, sagt er. Mit dieser Formel will Wendt seine Forderung begründen, dass Bundesligaklubs die Polizeieinsätze an Spieltagen mitbezahlen sollen. 100 bis 200 Mio. Euro im Jahr gebe der Staat für den Schutz der Spiele aus. Dass sich ein Gewerkschaftsboss derart für die Refinanzierung seines Arbeitgebers einsetzt, ist einmalig.

Ob Fußball zur deutschen Kultur gehört oder nicht, darüber lässt sich philosophieren. Ebenso, ob Kultur und Kommerz sich ausschließen müssen. Mehr als fünf Mrd. Euro Wertschöpfung entstehen an dem deutschen Profifußball, eine aktuelle McKinsey-Studie. 1 Mrd. Euro fließen davon als Steuern und Abgaben zurück in die Staatskasse. Zum Vergleich: Rund acht Mrd. Euro geben Bund, Länder und Gemeinden für die Förderung des Kulturbetriebs aus.

Konkret: Stadionbesucher des 1. FC Köln subventionieren mit ihren Zwangsabgaben, die im Ticketpreis enthalten sind, den feinen Sessel der Kölner Oper Opernhaus und Theater in Köln so modernisiert werden, 200 b-

## Aufschlag Zastrow

Ist Fußball Kommerz? Ja, zum Glück: Denn wer ins Stadion geht, finanziert den feinen Opersessel gleich mit. Ein Deal unter Kunstliebhabern.



300 Mio. Euro öffentliche Mittel stehen im Raum. Es wäre interessant, den Bürger basisdemokratisch über die Verwendung seiner Steuererträge zu befragen: Die Oper erneuern oder mit dem Geld lieber den 1. FC Köln europäisch wieder wettbewerbsfähig machen? Man ahnt, was die Mehrheit der Bürger einer Bundesligastadt antworten würde.

Fußball ist kommerzielle Kultur. Er ist Volkssport – und ein Akteur im Kulturbetrieb, der sich weitgehend selbst ernähren kann. Als großer Steuerzahler alimentiert der Fußball indirekt andere Kulturthemen, die auf finanzielle Hilfe angewiesen sind. Das ist der Solidarbeitrag, den der Profifußball in Deutschland ohne Murren leistet.

Kommerzielle Kunst ist eine populäre Zielscheibe. An ihr versuchen sich Kritiker häufig zu profilieren, so auch Herr Wendt. Sein oberster Dienstherr, Innenminister Thomas de Maizière, bewertet den Sachverhalt zum Glück sachlich richtig, wie das Gipfeltreffen zwischen Fußball und Politik vergangener Freitag zeigt. Eine solche Kostenbeteiligung sei nach geltendem Recht gar nicht möglich, niemand in der Runde forderte sie ein. Herr Wendt saß nicht am Tisch.

Hartmut Zastrow ist Vorstand der Sponsoringberatung Sport+Markt.

## DFB erwartet rasche Lösung beim Streit um das WM-Hotel

Stefan Merx  
Köln

Gut sechs Wochen vor Beginn der Fußball-WM gerät das Management des deutschen Mannschaftshotels in die Kritik. Nach einem Bericht der südafrikanischen Zeitung „Times“ fehlen dem eigens für die Löw-Elf errichteten 48-Zimmer-Trakt womöglich Baugenehmigungen. Das Blatt beruft sich auch auf einen Offiziellen des Weltfußballverbandes Fifa. Es gebe Gespräche mit dem Hotelmanagement über Sicherheitsaspekte und „eine Reihe anderer Bedenken“ – konkrete Punkte benennt er nicht.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) will sich nicht irritieren lassen – und wie geplant am 7. Juni im Velmore Hotel einziehen. „Es gibt keinen Plan B und es muss auch keinen Plan B geben“, sagte DFB-Mediendirektor Harald Stenger dem Handelsblatt. „Das sind Dinge, die die Südafrikaner unter sich klären müssen.“ Er gehe davon aus, dass alle Unklarheiten schnell beseitigt werden. „Der DFB hat das Quartier ordnungsgemäß über die von der Fifa beauftragte Agentur Match gebucht. Der Zeitungsbericht ist uns

bekannt. Bisher haben wir darüber hinaus keine offizielle Information von der Fifa erhalten“, stellte Stenger fest. „Bekannt war uns bisher nur, dass derzeit Abstimmungsgespräche zwischen dem Organisationskomitee der Fifa, Polizei und dem Hotel über die Klärung letzter Sicherheitsdetails laufen.“

Ein deutscher Experte sagte in Pretoria, das Fehlen einer Baugenehmigung sei kein allzu ungewöhnlicher Umstand. Dass daraus eine Sicherheitsdebatte entstehe, sei erstaunlich und deutet eher auf ein Missverständnis. Hotelmanager Heinz Mulder sagte, die deutsche Mannschaft werde „definitiv“ in seinem Haus Quartier beziehen. Das Hotel habe in der Vergangenheit Gäste wie den Staatspräsidenten Jacob Zuma oder den früheren Notenbankchef Tito Mboweni beherbergt – ohne Sicherheitsbedenken.

Das Velmore Hotel ist für rund acht Mio. Euro vom Eigentümer Emil Keyser für die Belange des Turniers umgebaut worden. Auch andere Teams – darunter die USA und Australien – hatten Interesse am ruhigen Standort nahe Pretoria, doch der DFB machte das Rennen.

## SUDOKU

Zahlenspiele für Kreuz- und Querdenker.

### So funktioniert es:

Füllen Sie die Matrix mit Zahlen von 1-9. Jede Ziffer darf nur einmal in jeder Spalte, Reihe und den 3x3 Feldern vorkommen. Doppelungen sind nicht erlaubt.

### Sudoku (mittel)

			4				1	
8	1	5		3				
								5
	5	6	1	9		8	4	
			7					2
3	4	2			8	7		
2							5	
	7		8			9	6	
9		3		7	1			

### Sudoku (schwer)

	5					7	6	
7						9		4
	9	7		8			2	1
	9				6			
		7		1				
							5	
6			3	9				
			9	8	7	2		
	4	5	2					
	3		4					

### Lösungen vom 23.04.

#### Sudoku (mittel)

8	7	2	3	1	9	4	6	5
6	5	1	8	2	4	7	3	9
4	3	9	6	7	5	8	1	2
2	4	8	1	9	6	5	7	3
5	9	6	7	3	2	1	4	8
3	1	7	5	4	8	2	9	6
9	2	3	4	5	1	6	8	7
1	8	5	9	6	7	3	2	4
7	6	4	2	8	3	9	5	1

#### Sudoku (schwer)

6	2	3	1	9	4	8	7	5
1	9	7	5	3	8	4	2	6
4	8	5	7	6	2	3	9	1
5	1	8	2	4	6	7	3	9
2	4	9	3	1	7	6	5	8
7	3	6	8	5	9	1	4	2
3	6	2	4	8	5	9	1	7
8	5	4	9	7	1	2	6	3
9	7	1	6	2	3	5	8	4

Das Kulträtsel Sudoku finden Sie auch unter: www.handelsblatt.com/sudoku und www.newsabend.com

Handelsblatt Shop

Inspirierende Motivation.



Jetzt bestellen: handelsblatt-shop.com